



Abstract Vortrag ÖGfTh 09/2024

Anwendung und Grenzen aktiver Thermografie im Bauwesen

Die Thermografie hat ihren Platz als zerstörungsfreie Diagnosemethode im Bauwesen schon lange inne. Traditionell war das die passive Thermografie, die von einem Temperaturunterschied zwischen dem Inneren eines Bauwerks und der Außenwelt Gebrauch macht. Das hatte einige Einschränkungen zur Folge.

Seit einigen Jahren ist es aber gelungen, die aktiven Thermografieverfahren an die Erfordernisse im Bauwesen anzupassen und anzuwenden. Im Vortrag werden vier interessante Beispiele aus der Praxis vorgeführt, die zeigen, dass sich Fragen der Bauwerksdiagnose zerstörungsfrei mittels aktiver Thermografie klären lassen, ohne die Kosten und den Aufwand zu hoch zu treiben.

Der Stand der Technik ist dabei jetzt soweit fortgeschritten, dass es möglich ist, für die Standardanwendungen Regelwerke aufzustellen, die in der Bauwerksdiagnostik vor Ort so angewendet werden können. Die derzeit vorhandenen Merkblätter können jetzt mit Gebrauchsanleitungen ergänzt werden.

Dabei ist auch wichtig, dass es immer bekannter wird, wo die Grenzen des aktiven Thermografieverfahrens liegen, damit innerhalb dieser Grenzen eine sichere Anwendung gewährleistet werden kann.

Georg Dittié